

einer Hungersnot gestorben waren²⁰²). Die Lietbert-Urkunde gibt 1064 als Ausstellungsjahr an²⁰³), trägt aber kein Tagesdatum; doch wissen wir aus Weihenotizen aus dem 12. Jahrhundert und aus Lietberts Vita, daß Kirche und Kloster Ende Oktober geweiht worden sind²⁰⁴). Ein innerer Zusammenhang zwischen diesem Datum und dem Mitte November 1064 von Deutschland aus zum Grab Christi nach Jerusalem aufgebrochenen Pilgerzug, dem größten des Jahrhunderts²⁰⁵), wird kaum zu bezweifeln sein.

Die Lietbert-Urkunde ist im Original überliefert²⁰⁶). Sie wurde von dem Mönch Parvinus geschrieben (die erste Zeile und die Datierung in verlängerter Schrift) und vom Kanzler Werinbald rekognosziert²⁰⁷). Die

²⁰²) Vgl. Wilhelm Reinecke, Geschichte der Stadt Cambrai bis zur Erteilung der Lex Godefridi [1227] (1896) S. 77 f.

²⁰³) In Cambrai wurde im 11. Jh. noch nach dem Weihnachtsanfang datiert; erst seit Beginn des 12. Jh. läßt sich der sogenannte *stilus curie Cameracensis*, der mit Ostern beginnende Jahresanfang, feststellen, vgl. E. I. Strubbe - L. Voet, *De chronologie van de middeleeuwen en de moderne tijden in de Nederlanden* (1960) S. 58 und (mit Belegen aus späterer Zeit) H. Grotfend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit* 1 (1891) S. 142. — Die Indiktion II ist in der Lietbert-Urkunde um I zu niedrig; wenn hier nicht die am 25. Dezember oder 1. Januar beginnende *Indictio Romana* angewendet wurde, hätte sie im September umgesetzt werden müssen.

²⁰⁴) Es sind drei Weiheinschriften aus dem 12. Jh. überliefert. Die eine, deren Datum E. de Moreau, *Histoire de l'église en Belgique* 1 (1940) S. 293 und ² 2 (1945) S. 24 ohne nähere Begründung übernahm, nennt (ohne Tagesdatum) das Jahr 1063, die zweite, oben im Text erwähnte, den 27. Oktober 1064 (MGH SS 30, 781). Die dritte (ungedruckte) Weiheinschrift (Cambrai, Bibliothèque Municipale, Ms. 246 [236] f. 82) gibt den 28. Oktober 1064 an. Die vom Mönch Rudolf von Saint-Sépulcre kurz nach 1100 verfaßte *Vita Lietberti episcopi Cameracensis* (MGH SS 30, 860; vgl. A. Hofmeister, in: NA 48 [1930] S. 165) gibt für die Weihe das Jahr 1064 ohne Tagesdatum an, die gleiche Vita, ed. d' Acher y, *Spicilegium sive collectio veterum aliquot scriptorum* ² 2 (1723) S. 149 den 25. Oktober 1064.

²⁰⁵) Vgl. Meyer von Knonau, *Jahrbücher* 1 (1890) S. 390 ff.; Erdmann, *Kreuzzugsgedanke* S. 281.

²⁰⁶) Archives Départementales du Nord, Lille, Signatur 3 H 56/704. Über dieses Archiv vgl. J. Ramackers, *Papsturkunden in den Niederlanden* 1 (1933) S. 63 ff.

²⁰⁷) Unter den Bischöfen von Cambrai im 11. und 12. Jh. sind mehrere Rekognoszenten dieses Namens bezeugt: 1057 ein Scholaster *Werinboldus* (*scripsit et recognovit*, vgl. Ch. Du vivier, *Recherches sur le Hainaut ancien* 2 [1865] S. 395 n° 48), 1083 ein *Guerinboldus* (*dictavi et subscripsi*, Du vivier 2, 435 n° 71) und 1090 ein Kanzler *Werimboldus* (als Zeuge, Du vivier 2, 453 n° 76), desgleichen zwischen 1103 und 1145 (*ego scripsi, recognovi, subscripsi, recensui*, vgl. Miraeus - Foppens, *Opera diplomatica et historica* 1 [1723] S. 86, 96, 170, 175, 523, 675, 678, 681, 683, 687, 688, 690, 697). Im Jahre 1074 rekognoszierte ein Kapellan *Arnulfus* (Du vivier 2, 415 n° 66).